

Generalaussagen

Halbes Wagsblatt.

Halbes Neues Nachrichten.

Abonnement 50 Pf. von Monat fest in's Haus, durch die Post unter Nr. 2770 III. 150 pro Quart. et. Verlags- und Druckkosten 10 Pf. Halbes Wagsblatt 15 Pf., ausländische Anzeigen 50 Pf., Retention 50 Pf., bei Abbestellungen Rabatt.

Wird die Redaktion verantwortlich für die Redaktion, Druck und Vertrieb, Druck und Vertrieb, Druck und Vertrieb.

Halbes Wagsblatt, Nr. 15 (Haupt-Verkaufsstelle).
Kriegern nehmen keine Kündigungen entgegen.
Vertrieb täglich Mittags 2-6 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Sikerike am Saalkreuz“.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Der Parteitag der Sozialdemokraten.

Halle, 11. Oktober.

Der in diesem Jahre in Hamburg abgehaltene sozialdemokratische Parteitag ist am Sonnabend geschlossen worden. Wenn wir hier an dieser Stelle einen Rückblick auf die Verhandlungen werfen, so geschieht es hauptsächlich deshalb, weil ein Beschluß gefaßt worden ist, den man in allen Kreisen mit großer Spannung entgegensehen hat. Es handelt sich um die Vereinigung der Sozialdemokraten an den Wahlen zum preussischen Abgeordnetentage. Auf dem Parteitage in Köln war im Jahre 1893 bestimmt worden, daß die „Großen“ sich der Vereinigung an diesen Wahlen zu enthalten hätten, und sie zeigten sich infolgedessen denn auch bisher völlig thätlos. Aber immer mehr Stimmen wurden laut, welche die jetzige Taktik der Sozialdemokraten als eine verfehlte bezeichnen und man drang darauf, daß die Stimmen der Anhänger der Internationalen auch im preussischen Landtage zur Opposition gegen die Regierung verwendet werden. Besonders als sich gezeigt hat, daß das Schicksal der Vereinigungsmotiv im preussischen Landtage von nur wenigen Stimmen abhing, da raffte man sich im sozialdemokratischen Lager energisch auf, um der von vorher bestehenden Gefahr zu begegnen. Zu diesem Behufe mußte freilich mit einem System gebrochen werden, wonach man in dem preussischen Dreiklassenwahlrecht eine Unterordnung des Volkes erlitt. Aber man scheute diesen Meinungswechsel nicht, sondern achtete lebhaft für eine Umhüllung der Kölner Beschlüsse und für die Vereinigung der Sozialisten an den preussischen Wahlen. Es ist richtig, daß in dieser Frage innerhalb der Partei sich zwei diametral entgegengesetzte Ansichten vertreten waren. Die einen und die anderen standen auf dem Boden der Beschlüsse des Kölner Parteitages, während Weber und Buer für die Vereinigung waren.

Berlin, 10. Oktober. (Hafnachrichten.) Die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen werden zum Geburtsitage der Kaiserin (22. b. M.) von Wien nach Potsdam kommen. — Das Jagdloos Dubertuskod ist anlässlich der Anwesenheit des Kaisers nicht mit Berlin, sondern auch mit Kiel und Wien direkt telefonisch verbunden worden. — Das russische Kaiserpaar traf, dem Darmstadt kommend, heute Vormittag gegen 11 Uhr in Wiesbaden ein. Im offenen Wagen fuhr das Kaiserpaar durch die Straßen der Stadt, in denen die Truppen Spalier bildeten, überall von einer zahllosen Menschenmenge begrüßt, und begab sich zur russischen Kapelle, um dort dem Gottesdienste beizuwohnen. — Die russische Kaiserin traf, dem Darmstadt kommend, heute Vormittag gegen 11 Uhr in Wiesbaden ein. Im offenen Wagen fuhr das Kaiserpaar durch die Straßen der Stadt, in denen die Truppen Spalier bildeten, überall von einer zahllosen Menschenmenge begrüßt, und begab sich zur russischen Kapelle, um dort dem Gottesdienste beizuwohnen. — Die russische Kaiserin traf, dem Darmstadt kommend, heute Vormittag gegen 11 Uhr in Wiesbaden ein. Im offenen Wagen fuhr das Kaiserpaar durch die Straßen der Stadt, in denen die Truppen Spalier bildeten, überall von einer zahllosen Menschenmenge begrüßt, und begab sich zur russischen Kapelle, um dort dem Gottesdienste beizuwohnen.

bringen müße, und führt dann aus, für die nächsten Jahre ergebe sich bei Öffnung auf einen ansehend ungründigen Friedenszustand Europas zur Zeit des Höhepunktes der orientalischen Krisis hätten an politischen Horizont schwerer Wollen gelanden. Es hätte damals der man heute offen zugehen könnte, nur eines einzigen unbedingten Bedingtes einer der die Frage am meisten interessierten Großmächte bedürft, um einen Krieg aller gegen alle zu entzünden. Die deutsche Regierung dürfte sich räumen, inmitten aller Schwierigkeiten den Forderungen der Vermittlung treulich folgen zu haben. Außer der Erhaltung des Friedens habe Deutschland erreicht, daß kein Einfluß im ganzen Ost-Asien mehr besitzig worden ist, und daß das Vertrauen in seine Zuverlässigkeit und Friedensliebe mächtig steigen konnte. Dieses Vertrauen habe es auch ermöglicht, wieder die alten guten Beziehungen zu Ausland herzustellen, die unter Alexander III. eine Stillung unterbrochen worden. Die allgemeine Ausstellung für Nahrungsmittel, Vollkornmehl, Arme- und Marine-Verpflegung ist gestern in Berlin eröffnet worden. Die Ehrenpräsidentin, Prinzessin Elisabeth v. Hohenzollern, vertrat die Protektion, die Prinzessin Friedrich Leopold. Ferner waren der Reichstagspräsident, die Minister v. Bülow, v. Holst, v. Krosigk, sowie die Vertreter der Landwirtschaftsministerien und der Stadt Berlin anwesend. Die Ausstellung ist selbst der Arme- und Marine-Verpflegung, von weiteren staatlichen und städtischen Behörden, von Säulen und gemeinnützigen Vereinen, sowie vom Ausland besucht.

Der große Parteitag (160 gegen 50) hat man den Weber'schen Anschauungen zugestimmt, und die Unterordnung an den preussischen Wahlen ist grundsätzlich fortan überall da gefordert, wo die Verhältnisse es ermöglichen. Die Entscheidung über diese Frage treffen die Parteigenossen in dem einzelnen Wahlkreise selbständig. Man hat sich von vornherein klar gemacht, daß es kaum möglich sein wird, eigenen Kandidaten den Eintritt in das preussische Parlament zu erlangen. Die Wahlsieger der Sozialdemokraten sind sich also in der Hauptsache darauf beschränkt, die links stehenden Parteien zu unterstützen, also auf die Vernehmung der Opposition im Abgeordnetentage hinzuwirken und dadurch einer Schwächung der Reichsrechte vorzubeugen.

(Der Gesamtbestand des Reichsregiments und der Marine) befreite sich nach dem nunmehr endlich vorliegenden Ergebnisse der Veranschlagung am 15. Juni 1895 auf 690778 Mann. Hieron waren 585584 Mann bis 30. Juni 1896, 40494 Mann 30. Juni 1897 und 4850 Mann über 60 Jahre alt. Es waren 583207, verheiratet 47026 und verwitwet 745 Mann. Die Zahl der Angehörigen betrug 88140, von denen 86027 auf dem Offiziersstande standen und 52113 auf die Mannschaft (bis zum Feldwebel aufwärts). Das unterhaltene bismarck'sche Personal befreite sich auf 17774, hiervon waren 16419 bei Offizieren bedienstet.

(Eine für sämtliche Konsumvereine und diesen in Einrichtungen und Zielen nachstehende Konsumvereine bedeutsame Entscheidung hat das Oberlandesgericht zu Berlin in der Verhandlung gefaßt. Es meinte 17 Verkäufer und Verkäuferinnen, sowie 16 Verkaufshilfskräfte der Hofener Saamen-Vereinigung wegen Verstoßes von in der eigenen Bäckerei hergestellten Backwaren an Nichtmitgliedern in der ersten beiden Instanzen zu Geldstrafen verurteilt worden. Das Oberlandesgericht entschied nun im Gegensatz zu den beiden Instanzen dahin, daß die Vereinigung in Bezug auf den Verkauf von selbst hergestellten Backwaren nicht als Konsumverein, sondern als Produktionsgenossenschaft anzusehen sei. Die Urteile der Instanzen wurden deshalb aufgehoben und die Angeklagten, unter denen sich höhere Verwaltungs- und Geschäftsbetriebe befanden, freigesprochen. Dieses Urteil ist durch ein weiteres Erkenntnis nicht mehr angefochten.)

Das Schicksal einer Frau.

Roman von M. G. Waddon.
(Fortsetzung.)

„Weil es die Pflicht des Mannes ist, vorsichtig alles zu erwägen, was die von ihm geliebte Frau bedrohen kann. Ich bin Jurist, Pauline, und betrachte die Zukunft mit den Augen des Juristen. So weit ich dich selbst vor der Möglichkeit des Unglücks schützen kann, will ich es thun. Ich habe einen Rechtsanwalt mitgebracht, der Dir das Testament vorlesen soll, das ich heute zu Deinen Gunsten aufsetzte.“

„Ein Testament!“ rief Pauline. „Für mich liegt in diesen Verfügungen etwas Schauerliches, Grauenvolles.“

„Das ist keineswegs. Geliebteste. Gestatte mir jetzt Dir die Natur meines Testaments zu erklären. Ich habe Dir schon gesagt, daß, wenn ich ohne direkte Erben sterbe, das mir von meinem Onkel vermachte Gut auf meinen Vetter Reginald übergeht. Mir steht nur der lebenslängliche Nießbrauch dieses Gutes zu. Mein Einkommen aber war weit größer, als ich bei meinen einfachen Bedürfnissen auszugeben vermochte, so daß ich im Stande war, zwölftausend Pfund zu sparen, über die ich frei verfügen darf. Zur Erbin dieses Kapitals, von dem Du nur ein Zehntel an meinen alten treuen Diener zu zahlen haben wirst, nicht mein vermögensloses pensioniertes Eigentum habe ich Dich ernannt. Es ist nicht viel, wird aber doch hinreichen, Dich von Mangel zu schützen.“

Ueberragt von diesem neuen Beweis der Großmuth und Liebe Dietrich's, vermochte Pauline kein Wort hervorzubringen. Stumm drückte sie seine Hand an ihre Lippen.

Dietrich führte sie in das Zimmer, in dem der Rechtsanwalt wartete.

„Der Rechtsanwalt Horley“, sagte er, „ein Freund und Rathgeber, dem Du unbedingt vertrauen schenken darfst. Mein Testament steht in seiner Verahrung und sollte ein vorzeitiger Tod mich ereilen, so wird er Deine Interessen schützen.“

Der Anwalt verlas das Testament, das Frau von Dursch für den Fall von Dietrich Dale's Tode ein Vermögen von ungefähr fünfzehntausend Pfund hinterließ.

**13. Kapitel.
Berechnet.**

Weder Lydia Graham noch ihr Bruder vermochten sich lo nach von der Enthüllung zu erholen, die Lionel Dale's unerwarteter Tod ihnen bereitet hatte. Lydia suchte ihren unfindlichen Muth durch die Hoffnung aufzurichten, daß sie in Dietrich eine bessere Partei finden werde.

Tag für Tag wartete sie auf den ihr von Dietrich versprochenen Besuch; er kam aber nicht, und ein Gefühl der Verzweiflung begann ihr Herz zu bedrücken.

„Halt Du noch nichts von Dietrich Dale gehört?“ fragte sie ihren Bruder klaglich.

Eines Abends kehrte er mit sehr düsterer Miene nach Hause zurück. Seine Schwester empfing ihn mit der gewohnten Frage.

„Was ich gehört habe, wird Dir nicht lieb sein zu erfahren“, erwiderte er, „denn es ist das Grabmal Deiner Hoffnungen. Wie Du weißt, ist Dale Unbittliches des Böhm's wie des Jod's, wo ich ihn manchmal treffe. Gestern irrte ich mit Lord Rosslyn, einem Wohlthäter des Böhm's und einem Bekannten Dietrich Dale's. Von Rosslyn erfuhr ich, daß Dale seine bevorstehende Verheirathung mit Frau von Dursch öffentlich mitgetheilt hat.“

„Unmöglich!“ rief Lydia. „Es kann nicht wahr sein. Es ist eine von Lord Rosslyn's abgemachten Geschichten, der wahrheitsgemäß jede Begründung fehlt. Dale wird sich nicht an eine Person wie diese hinterhältige Abenteuerin wagen.“

„Du hast sie nie gesehen?“

„Katholisch nicht.“

„Dann solltest Du auch nicht so zuversichtlich sprechen. Pauline von Dursch ist eine der schönsten Frauen, die ich kenne, nicht über fünfundzwanzig Jahre alt, eine vornehme,

bezaubernde Erscheinung, für die selbst ein flüchtiger Mann als dieser Dale sich zu opfern entschließen könnte.“

„Ich will Dale sprechen“, rief Lydia, „um aus seinem eigenen Munde zu hören, was an diesem Gerücht ist.“

„Du wirst Du das möglich machen?“

„Du mußt ihn zu Tisch einladen.“

„Ja, einladen kann ich ihn, es fragt sich nur, ob er auch kommt. Vielleicht schreibt Du ihm einige Zeilen, durch die er sich mehr geschmeichelt fühlen würde als durch eine noch so artige mündliche Einladung.“

Lydia befolgte diesen Ruck und schrieb ein reizendes Briefchen, in dem sie ihr Bedauern und ihre Verwunderung ausdrückte. Dale ließ seiner Müdigkeit nach der Stadt nicht wiedergesehen zu haben, und die Beschränkung, er könne durch Krankheit an seinem Erscheinen verhindert werden sein. Zuerst und ihres Bruders Verhörnis um ihn ein Ende zu machen, bitte sie ihn, die Einladung der Geschwister zu einem freundschaftlichen Mittagsmahle anzunehmen.

Schon am nächsten Morgen empfing sie die Zusage Dale's. Sie ließ es sich angelegen sein, das Wahl für den erwarteten Gast auf das Feinste bereitzustellen und für die erleuchteten Speisen und Weine zu sorgen. So schickte es auch mit ihrer und ihres Bruders Kaffe bestellt war. Eine ihr befreundete Wittve wurde als Anstandsname eingeladen. Lydia fuhr entzückt aus, als Dale zur bestimmten Stunde in ihrem Salon erschien. Sie ahnte nicht, mit wie gleichgültigem Blick er sie betrachtete, und daß seine Gedanken von ihr hinweg zu Pauline von Dursch wanderten, die für ihn die schönste Frau auf Erden war.

Das Wahl war ein sehr gemüthliches und die Unterhaltung eine sehr angenehme. Sehr herzlich, die Anstandsname, laudend fortwährend und mit Wohlwollen Graham, so daß Lydia sich ausschließlich Dietrich Dale widmen konnte. Nach Tisch folgte Frau von Rosslyn dem Hauptmann in den Salon. Dale wurde in dem kleinen Musikzimmer von Lydia festgehalten.

Billiges Angebot.

Wir offeriren als hervorragend preiswerth:

Kleiderstoffe, Meter von 26 Pfg. an bis Meter 4,50 Mk.

Kleiderstoffe, Wolle mit Seide, anstatt Meter 2 Mk. jetzt Mk. 1,65.

Strickjacken, Unterzeuge, Capotten, Handschuhe u. s. w.

unerreicht billig.

Specialität: Glas, Porzellan, Emaille, Eimer, Lampen

Rich. Perlinsky & Co.,

27 Grosse Ulrichstrasse 27.

Knaben-Anzüge, Paletots, Havelocks

in besserer Ausführung

wirklich preiswerth Special-Haus Geschw. Loewendahl 49 Gr. Ulrichstr. 49.



In allen Breitlagen empfehlen wir Neuheiten in:

- Mädchen Kleidern, Mänteln, Jackets, Jacken, Blousen.
- Knaben-Anzügen, Pyjacs, Joppen.
- Kinder-Hüten, Mützen, Handschuhen, Strümpfen, Gamaschen etc.

Mädchenkleid von gutem buntesstoffenen wollenen Crépe, ganz auf Futter gearbeitet, kostet für Jahre 4-6 8-7 6-8 7-9 8-10 10-12 Waf 9,- 10,- 11,- 12,- 13,- 14,50.

Geschw. Jüdel, Leipzigerstr. 101.
Specialität: Bazar für Kinder-Bedarfsartikel.

Tanz-Unterricht.

Der I. Winterkurs meines Tanz-Unterrichts nebst Anleitung über Heftigkeit der Körperbewegungen und Limbangformen für Damen u. Einzelunterricht beginnt am Freitag den 23. Oktober in den Festsaal. Gleichzeitig erlaube ich mich zum Einüben von Tänzen u. Aufführungen Gefällige Annehmungen werden jederzeit in meiner Wohnung entgegengenommen.
H. Wipplinger, Tanzlehrer, Anquastr. 11, I. Etage,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

PRYM'S

Neueste Tailen-Verschlüsse

nach Angabe der ersten Confectionnaire Paris', London und Wien hergestellt: das dankbare Vollkommenste, was je geschaffen worden kann. Nicht mehr das Anziehen einzelner Haken und Ösen nöthig. Der ganze zu einer Taille erforderliche Verschluss aus einem Stück gebildet.

Prym's Prinzess-Verschluss für hochfeine Taillen und Blousen, bei denen ein trockenes Wichtigkeit, dass der Verschluss die Taille nicht unendlich beschwert und stark macht.

Prym's Viktoria-Verschluss für hochfeine sogenannte Schneidkleider, wo alles auf trockene statt getragene Wäite ankommt. Das Flachblei wird durch einen einzigen kleinen Draht angefertigt haben und Ösen, aus feinstem Aluminium-Bronze hergestellt, gezeichnet.

Prym's Ideal-Verschluss für Taillen, die (haken) geschlossen werden können (auf dem höchsten Stande) nöthig. Der Typus dieses Verschlusses ist ein wirklich wunderbarer.

Prym's Blitzfeder-Verschluss

Prym's Reform-Verschluss

Prym's Gladiator-Verschluss

Verschlüsse, die mit der Nähmaschine angebracht werden können. Schließen sich niemals von selbst, haben jeder Bewegung des Überziehens nach und sind trotzdem unerschütterlich stark.

Zu kaufen in allen besseren Penionten- und Kurzwaaren-Handlungen.

William Prym'sche Werke, Stolberg Rh., Aachen, Berlin, Wien, Paris.



Kugel-Cylinder, 15 Pfg. alte Sorten, 3 Pfg.

Patent-Cylinder 10 Pfg., Lampenschirme, einzelne Brenner, sowie sämtliche Lampentheile, auch Reparaturen billigt bei

Albin & Paul Simon.

Engl. Porter u. Pale Ale, Bordeaux-Weine in allen Breislagen, Rhein- u. Moselweine, Sädweine, Champagner. Reichhaltiges Lager. direkte Bezüge!

Julius Bethge, Leipzigerstrasse 5.

Abel-Lampen jeder Art belagert billig Alb. Lange, Schillerstr. 37.

15 Schritten. **Aecht Frank** 36 Schritten

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

Heinrich Frank'söhne Ludwigsburg etc. Bad. Meisner, Linsb. Komman. Kautsch. Agrar. Sukkavau

ist anerkannt der beste Kaffee-Zusatz. In Halle in allen Colonialwaarenhandlungen erhältlich.

Kunststoffe Gebrauchsgegenstände aus Guss- und Bronze mit Guss- und Bronze. Kautschuk, Aluminium und Gold.

A. Gehler, Atelier für künstlichen Zahnersatz und Behandlung kranker Zähne.

Halle a. S. Leipzigstrasse 12.

Gasmotoren mit Ventil- und Schiebersteuerung, neuester, einfachster Construction, deshalb billigste Preise.

Petroleum-Motoren D. R. P. 85897 Pat. P. 87822.

Zur Ausführung sämtlicher Motorenanlagen halten sich unter Zusicherung bester Leistung, constantester Bedingungen, Angabe feinsten Referenzen bestens empfohlen

F. Herbst & Co.

K. Mauersberger, Halle a. S.

Färberei u. Chemische Wasch-Anstalt.

Färberei und Reinigung für Damen- und Herrenkleider jeder Art, Möbelstoffe, Gardinen, Stickereien, Federn, Handschuhe etc.

Läden: Leipzigstrasse 33, Moritzkirchhof 5, Zsch. P. 87822. Geisstrasse 15 (Adler-Apotheke) und Annahme bei Herrn Gaiander neben Walthalla.

Christian Buchholz! Markt 7, fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe, Markt 7.

empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Saison reich sortirtes Lager

Herren- u. Knaben-Garderobe, sowie Zwirn, Engländer-Hosen, Westen und Jackets in reicher Auswahl zu reform billigen Preisen.

früher Götter Schwamm.